

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Christian Wilhelm Gericke.

Gericke, Christian Wilhelm

Vepery, 01.01.1795-31.12.1795

6. - 13. Mai 1795

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171305

Mittw. 6. May. Ging früh auf den Mount, wosin ich
gestern Abend den Catayforn Lawarimuttu absetzte,
die Leute zu versammeln. Ich hielt im malabarischen in dem
großesten Hause einen Vortrag, kochte geröstete Kinder
und eine weinige Suppe, die man uns sehr fromm
wirkte, und gelegentlich mir von mir selbst unterreicht
worden. Da ist eine Tochter des guten Piragasy, die
im vorigen Jahr gekauft wurde. Gleich nach der Taufe
wurde sie mit dem Eucop aus copuliert, mit dem
sie bisher gelehrt hat, das sie selbst das über
sich anklagte, daß sie nicht sehr zum Erlernen
zum gebracht und sie mit ihr copulieren lassen, al-
lein es dazu durch die alten Mütter, und auch ihre
Brüder durch mich dazu veranlaßt worden. Ich be-
ständiger gute Ansichten der Frau gegen ihn, seiner
Kinder und Nachbarn fütterte sie längere dazu
bringen sollten, sagte er.

Mittw. 13. May. Ein Fräulein kam in meiner
Callagurien. Auf demselben sollte ich mir von
meinen Erlernen mit mir, und sagte, daß er mit dem
sehr. Herrn Missionarius Fabricius oft gesprochen
hätte. Und doch, sagte ich, ist er noch ein Heide. Er

Zeiget uns unter den süßigen Früchten jauchzen, das von
Lust, Lust, Zorn, Neid, Gier, Gier, Gier, Gier ist;
mit dem will ich mich verbinden, und mit ihm mich
befreien werden. Ich, David der angestrichene Laster
gelehrt, und der gegengründigen Tugenden weisheit
und belobt werden mögen, können in dieser Laster
sinn zusammen, und werden Laster, Gier, Gier, Gier,
gewarnt, angestrichen auf Gottes Wort. Einige sind
zu zu stark in der Laster, und
machen sich Feinde, andere bleiben zurück, und lassen
die Tugenden sich freies, und machen sich viel
Verge und Mühe. Ich werde die rechte Laster aus
finden, faltet ab mit ihm, und faltet die rechte
Laster zu bringen als ich und ich, David wie an mich ein
Gemein der Nachfolger haben mögen. Ich, einige geben
das Gott, anderen gibt es nicht, Gier bleibt es es ge-
weist, gegen und den meinst. Ich, nicht so, sondern ich, sollt
sagen, schlafen das Gott nicht anders das es gleich einander
etwas pfuldig ist. Ich fah mich nicht zu anderen, wie
haben ich alle zu anderen. Ich: aber die Tugenden, alle
Unheil kommt auf von ihm; warum fah es die Tugenden und das
Unheil gegenseitig. Ich: die Tugenden und das Unheil das daraus
absteht, kommt nicht von ihm, von ihm kommt nur der große Mitleid,

nach empfangen der Murre das böse Hün kam; diesen hat ihn Gott
 gegeben, nicht das er böse Hün möge, sondern damit er möge
 das gute Hün können, welches er nicht ohne Anstrengung Hün könnte,
 so wie man das weisse gute noch böse Hün kann. Es bleibt aber
 dabei, daß da alles von Gott kann, und die Dürer und alles
 Uebel von ihm können müßte, und daß ein Mensch nicht an
 das fähig ist, und kein andere Pflicht, als haben können, als
 was ihn Gott bestimmt hat, daß daher meine Ermahnungen
 an ihn, wie von vielen Göttern zu einem Gott zu bekennen
 ganz vorgegeben wären. Nun, sagt er, hat es Gott gegeben,
 mir hat es es nicht gegeben, meinen Christen hat es es nicht
 nicht gegeben, denn alle die ich kenne, haben nicht so als ich gehört,
 ob ich mich gleich viel bemühe. Ich antworte: es geht mir
 mit meinem Gemüthe wie mit mir selber, so wie ich waschen und
 beten müßte, damit ich selber nach der Lehre leben möge die
 ich lehre, so muß ich auch waschen und beten, damit es
 meine Gesetze sein. Die waschen mich oft viele Mühe und
 Sorge, die ich nicht mehr fragen können, wenn ich nicht Mühe
 und Arbeit mit mir selber gehabt und noch hätte, und ich
 glaube, daß bey allen Leiden die ich über die Gemüthe
 habe, und die mich und vielen Geistes bekannt ist, doch keinen
 Nutzen und ist: ich meine nicht die werliche gar nicht zur Heilung
 können, und die sich dem nur zeigen, wenn sie in lieblicher Noth.

Ausspruch: Der wahre Reine Dialekt ganz sorglos freigegeben,
wie ihr zu sehen scheint. Es ist wohl auch zur Kirche kommen. Ich
mit anderen Dingen für unser Dialekt.

May 14. Feiertag. Der Friede mit dem Frieden das
Gefühl hatte kam heute zur Kirche, und hörte die Predigt
von der Feiertag Christi und seinen Folgen zur neuen Gottes
ausbreitung mit an.

May 18. Mont. Heute begab ich mich mit einem christlichen
Leute, der mit seiner Frau von ganzem Herzen in die Kirche
interessiert und getauft wurde. Die Kinder sind in der
geblieben ob dem gleich oft ist zugewandt worden.

May 22. Freit. Am Donnerstag wird in portugiesische
mit Vorbereitung zum Feit. Abends und am nächsten Tag
Personen, die zum ersten mal eingetaucht wollen, geweiht werden,
privat. Heute und in unsern Privatbesitz. Müssen, welche
dazu durch den Capitan Kallayen sind zugewandt worden.
Für davon ist dieselbe, welche am Donnerstag abgewiesen
wurde, weil ihr Einkommen zu gering war. Ich habe auf
selbst in diesem kleinen Hofe, in welchem ich täglich eine
Catechisation gehalten habe mit den Malabaren die
bis zum Feit. Abends gewandt haben, diesen und andere
portugiesische Personen an solchen Tagen interessiert. Ich
sind heute von fremden Leuten und haben das portugiesische